

*Fallschirmsportverein
Hannover e.V.*



Kurzdarstellung

Kurzdarstellung

Überblick:

Faszination Fallschirmsport – dieses Erlebnis findet in den Sommermonaten seit 1976 auf dem Sonderlandeplatz Brunstiek am Rand der Südheide statt.

Der Sonderlandeplatz, mit einer Startbahnlänge von 875 m, wird einzig vom Fallschirmsportverein Hannover betrieben und genutzt und stellt somit eine Besonderheit in Deutschland dar. Mit 120 aktiven Mitgliedern, deren Alter zwischen 16 und 70 Jahren liegt, ist der FSV in Norddeutschland einer der größeren Sprungplatzbetreiber im Vereinsbetrieb.



Die enge Verbundenheit zum Nachbarort Meißendorf wird durch den prägnanten Begriff MeiDo Skydive ausgedrückt, in dem MeiDo eine Abkürzung für den Ortsnamen darstellt.



Die vereinseigene Cessna 206 Turbine mit einer Leistung von 426 PS kann 6 Fallschirmspringer in 15 Minuten auf eine Absetzhöhe von 3.500m befördern. Die Lärmemission ist besonders niedrig und liegt weit unter den gesetzlich geforderten Lärmschutzbestimmungen. Steigflüge werden, soweit möglich, über dem Truppenübungsplatz Bergen durchgeführt, um eine Lärmbelästigung der Bewohner umliegender Ortschaften zu vermeiden.

Kurzdarstellung

Showsprünge

Der Verein führt Showsprünge bzw. Außenlandungen an Orten außerhalb von zugelassenen Sprungzonen durch, wie z.B. Stadien, Parks, Stadtfeste, Sportveranstaltungen, private Feste, Messen und andere Open-Air-Veranstaltungen (siehe Referenzliste).

Das Mitführen von Rauch, Flaggen, Geschenken oder Fußbällen ist problemlos möglich. Bei geeigneten Gelände sind auch Tandemsprünge möglich.



Ausbildung

Für den Anfänger bietet der Verein die beiden etablierten Ausbildungsmethoden AFF sowie konventionell an.

Als Mitglied im Deutschen Fallschirmsportverband werden Anfänger bis zum Erwerb der Fallschirmspringerlizenz unter den sehr sicherheitsbedachten Ausbildungsrichtlinien des Dachverbandes ausgebildet.

Seit Bestehen des Sprungplatzes Meißendorf haben mehr als 1000 Anfänger ihre Sprunglizenz beim FSV Hannover erworben.

Eine enge und langjährige Kooperation besteht in der Ausbildung zu den Sportzentren der Universitäten Braunschweig und Lübeck, die Fallschirmspringen als seltene und nicht alltägliche Sportart anbieten.

Tandemspringen

Der FSV Hannover bietet Passagiersprünge an Flächenfallschirmen an. Nur speziell ausgebildete und geprüfte Lehrkräfte mit großer Sprungerfahrung dürfen diese Sprünge durchführen. Der Tandemgast ist dabei fest mit dem Tandemmaster verbunden und kann sein erstes Freifall- und Schirmflugerlebnis entspannt genießen .



Kurzdarstellung

Sicherheit

Statistisch betrachtet passieren beim Fallschirmspringen sehr wenige Unfälle.

Nach gesicherten Untersuchungen beträgt die Unfallwahrscheinlichkeit weniger als 0,05 % bei einem Absprung, zum Vergleich liegt das Unfallrisiko beim Skifahren bei 1,00 %.

Nach luftfahrtrechtlichen Vorgaben müssen die Fallschirmsysteme jedes Jahr durch eine zugelassenen Betrieb geprüft und gewartet werden.

Eine zusätzliche Sicherheit ist durch das vorgeschriebene Mitführen von einem zweiten Fallschirm als Rettungssystem gegeben.

Dieser kann durch den Springer selber, oder im Fall von Handlungsunfähigkeit durch einen eigenständig arbeitendes Notöffnungssystem geöffnet werden.

Statistik

Jedes Jahr werden über dem Sonderlandeplatz mindestens 4500 Absprünge durchgeführt, davon entfallen 400 auf Tandemsprünge.

Hinzu kommt noch ein erheblich Anteil an Ausbildungssprüngen, derzeit erleben ca. 100 Anfänger pro Jahr ihre ersten Sprung- und Fluggerfahrungen, von denen 40 % ihre Sprungausbildung mit einer Lizenzprüfung abschließen.

Weiterführende Informationen:

Zur Ausbildung

Ausbildungsvoraussetzungen:

- Mindestalter 14 Jahre
- bei Minderjährigen die Zustimmung der gesetzlichen Vertreter
- Tauglichkeitsattest eines Haus- oder Sportarztes
- Lichtbildausweis (Personalausweis oder Reisepass)
- Nachweis über die Teilnahme an einem 1. Hilfe Kurs (z.B. Führerschein) bis zur Lizenzprüfung
- Höchstgewicht 105 kg

Kurzdarstellung



Konventionelle Ausbildung (Automatenausbildung)

Die ursprüngliche und klassische Form der Ausbildung zum Fallschirmspringen wird heutzutage als „konventionell“ bezeichnet. Sie gliedert sich in zwei Abschnitte, die Automatik- und die Freifallausbildung.

Während der Automatikschulung werden die Sprünge aus Höhen zwischen 1000 und 1500 Metern durchgeführt.

Das Fallschirmsystem des Springers ist dabei durch eine Aufziehleine mit dem Flugzeug verbunden.

Beim Verlassen des Flugzeuges streckt sich die Leine und öffnet den Fallschirm, die Verbindung zum Flugzeug wird in diesem Moment getrennt und der Springer hängt dann sofort an der geöffneten Fallschirmkappe.

Die Sprünge mit automatischer Auslösung dienen dem Erlernen einer korrekten Absprunghaltung und der bewussten Wahrnehmung der Körperlage im Luftstrom.

Zur besseren Beurteilung werden die Absprünge auf Video dokumentiert.

Bevor der Springer die Öffnung seines Schirmes selbst per Hand auslöst, müssen mindestens sechs automatische Sprünge erfolgreich absolviert worden sein.

Voraussetzung für die Freigabe zum ersten Freifallsprung ist eine korrekte Körperhaltung und das in den vorherigen Sprüngen demonstrierte Greifen und Ziehen eines Übungsgriffes in drei aufeinander folgenden Automatiksprüngen.

Beim ersten Sprung befindet sich der Springer dann bis zu 10 Sekunden im Freifall, bevor er selbständig den Fallschirm öffnet. Mit zunehmender Sicherheit und Erfahrung wird die Absprunghöhe bis auf 4000 Meter gesteigert, die Freifallzeit erhöht sich dabei auf bis zu 60 Sekunden.

Während der einzelnen Ausbildungssprünge erlernt der Springer verschiedene kontrollierte Bewegungen wie Drehungen, Rollen oder Salti im freien Fall sicher durchzuführen.

Dabei werden bei jedem Sprung auch die Fähigkeiten des Fallschirmfluges intensiviert.

Das Erreichen der Prüfungsreife zur Lizenz und die dafür erforderliche Sprunganzahl sind erfahrungsgemäß individuell sehr unterschiedlich und von der Motivation und Leistungsbereitschaft des Einzelnen abhängig.

Mindestens 23 Sprünge mit eigenständiger Fallschirmöffnung, die Beherrschung kontrollierter Bewegungen im freien Fall sowie die Einweisung in Formationsprünge sind erforderlich, um die Prüfung für die international gültige Lizenz ablegen zu können.



Kurzdarstellung



AFF-Ausbildung

(Accelerated Freefall)

Der englische Name dieser Ausbildungsmethode bedeutet „beschleunigte Freifallausbildung“, die Ausstiegshöhe beträgt vom ersten Sprung an 4000 m.

Die AFF-Ausbildung gliedert sich in 7 aufeinander abgestimmte Leistungsstufen (Level), die im Idealfall in 7 Sprüngen absolviert sein können.

Jeder Level baut dabei inhaltlich auf dem vorhergehenden auf. Beim ersten Sprung halten zwei AFF-Ausbilder den Schüler vom Verlassen des Flugzeuges bis zur Fallschirmöffnung fest.

Neben der Gewöhnung des Sprungschülers an den freien Fall werden hier bereits die ersten Übungen des Lernprogramms innerhalb der 50 Sekunden andauernden Freifallphase absolviert.

Richtige Körperhaltung, ständige Kontrolle der aktuellen Höhe, Blickkontakt zu den Lehrern, Griffübungen und die eigenständige Öffnung des Fallschirmes in 1500 Metern Höhe sind die Aufgaben dieses ersten Sprunges.

Von Sprung zu Sprung wird das Lernprogramm erweitert.

Bereits beim dritten Level wird der Schüler von seinen Lehrern vollständig losgelassen.

Sie bleiben allerdings in unmittelbarer Nähe neben ihm, um jederzeit helfend eingreifen zu können.

Jeder Level muss mit entsprechenden Leistungen absolviert werden, bevor die nächste Ausbildungsstufe begonnen werden kann, ansonsten muss der Sprung wiederholt werden.

Ab Level 4 reicht durch den gewonnenen Erfahrungsstand für die verbleibenden 4 Sprünge nur noch ein Ausbilder.

Nach dem gemeinsamen Absprung, bei dem der Schüler zunächst noch vom Ausbilder festgehalten wird, gibt dieser ihn frei, damit er das weitere Ausbildungsprogramm mit kontrollierten Drehungen beginnen kann.

In den weiteren Level wird das Bewegungsprogramm mit Salti und Rollen erweitert und der Schüler zeigt beim siebenten und letzten Level schließlich seine erlernten Fähigkeiten zusammengefasst in einem Sprung.

Wird hierbei das vorgegebene Freifallprogramm erfolgreich absolviert, erhält der Schüler durch die so genannte Graduierung den Status, ohne Ausbilderbetreuung im Freifall die weitere Ausbildung fortzuführen.

Guten Rahmenbedingungen wie Wetter, Motivation sowie Leistungsbereitschaft des Schülers ermöglichen es, das AFF-Programm innerhalb von wenigen Tagen zu absolvieren.

Nach mindestens 23 Sprüngen kann eine international gültige Lizenz erworben werden.

Kurzdarstellung



Tandemspringen

Für die Durchführung von Tandemsprüngen benötigt ein Fallschirmspringer eine zusätzliche Berechtigung. Neben der Mindestzahl von 500 Sprüngen und dem Besitz einer Lehrberechtigung ist ein Lehrgang zum Erwerb der Tandemberechtigung erforderlich, der mit einer theoretischen und praktischen Prüfung erfolgreich abgeschlossen werden muss. Für das Erlebnis eines Tandemsprunges gibt es nur wenige Einschränkungen.

Ein Höchstalter ist nicht vorgegeben, das Mindestalter liegt bei 7 Jahren, nur eine Mindestgröße von 1,40 ist erforderlich.

Zu den gesundheitlichen Ausschlüssen zählen Unfälle innerhalb der letzten 12 Monate (Knochenbruch, Bänderriss, Gehirnerschütterung etc.), Erkrankungen innerhalb der letzten 12 Monate (Herz-, Wirbelsäulen-, Bandscheiben-, Bluthochdruck- oder andere Organleiden), Bewusstseinsstörungen, Drogensucht o.ä..

Ein Ausschluss bei Alkoholgenuß und der Einnahme sinnesbeeinflussender Medikamente innerhalb der letzten 12 Stunden versteht sich sicherlich von selbst, schließlich möchte man dieses Erlebnis unbeschränkt wahrnehmen können.

Nach einer halbstündigen Einweisung in die erforderliche Freifallhaltung des eigenen Körpers sowie sicherheitsrelevanten Verhaltensweisen, kann das Erlebnis Tandemspringen stattfinden.

Nach dem Einstieg in das Flugzeug wird der Passagier vor dem Start fest mit dem Tandemmaster verbunden, diese Verbindung wird erst wieder nach der Landung gelöst.

Nach einem ca. 15 Minuten andauernden Rundflug über der Lüneburger Heide findet der Absprung aus 3500 – 4000 m statt. 60 Sekunden Freifallzeit sind der erste erlebnisreiche Teil des Tandemsprunges, nach der Fallschirmöffnung folgt dann noch ein fünfminütiger Flug am Fallschirm.

Als zusätzliches „Bonbon“ kann ein weiterer Springer mit Video- und Fotoausrüstung den Sprung begleiten und dokumentieren.

Showsprünge (Außenlandungen)

Showsprünge sind sowohl für einen Fallschirmspringer als auch für den Zuschauer ein besonderes Erlebnis.

Damit so ein Sprung sicher durchgeführt werden kann, bedarf es einer sorgfältigen Vorbereitung.

Zuerst wird das Gelände durch einen bestellten Gutachter angesehen, der dann den erforderlichen Erfahrungsstand der teilnehmenden Springer bestimmt und evtl. weitere Anforderungen festlegt, wie z.B. eine Mindestgröße der Fallschirme.

Kurzdarstellung



Unter Zuhilfenahme von Luftbildern werden der Absprungpunkt, ein Flugplan sowie das genaue Landegebiet festgelegt. Des Weiteren ist Bodenpersonal erforderlich, das in engen Telefon- und Funkkontakt mit den Springern steht und Informationen, wie Windstärke und Richtung, übermittelt sowie die Landezone markiert und frei hält.

Der Absprung der Fallschirmspringer kann dann mit zusätzlichen Attraktionen wie Rauchkörper oder Fahnen stattfinden, bei geeignetem Gelände sind sogar Tandemsprünge möglich. So kann z.B. bei einem Fußballspiel der Schiedsrichter aus der Luft eingeflogen oder auch einfach nur der Spielball mitgebracht werden.

Kontakt:

FSV Hannover e.V.

Geschäftsstelle
Am Teiche 3
30826 Garbsen

Telefon: 05056-579
E-Mail: info@meido.de
Web: www.meido.de